



Wohltätig ist des Feuers Macht,
wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
und was er bildet, was er schafft,
das dankt er dieser Himmelskraft,
doch furchtbar wird die Himmelskraft,
wenn sie der Fessel sich entrafft,
einhertritt auf der eigenen Spur
die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen
wachsend ohne Widerstand
durch die volkbelebten Gassen
wälzt den ungeheuren Brand!

Aus „Lied der Glocke“
Friedrich Schiller

130 Jahre Freiwillige Feuerwehr Weigelsdorf





IMPRESSUM

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Freiwillige Feuerwehr Weigelsdorf, Feuerwehrkommandant HBI Ing. Walter Moser

Text und Mitarbeit

Walter Moser, Peter Zowak, Leopold Renner, Thomas Prem, Wolfgang Pfeffer, Wolfgang Panzirsch, Michael Schwarzbart, Georg Schweiger, Jürgen Gerischer, Klaus Grasser, Gerlinde Renner

Fotos

Archiv der FF Weigelsdorf, Waltraud Bürkle, Karl Kopinits, ARGE Heimatforschung Ebreichsdorf

Quellen-Nachweis

Archiv der FF Weigelsdorf, Weigelsdorf an der Fische – Orts- und Pfarrgeschichte (Ing. Herbert Hacker), Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband, Brand Aus – Zeitschrift der Niederösterreichischen Feuerwehr

Titelbild

Altes Feuerwehrhaus Weigelsdorf

Konzeption und Produktion

Druckservice Muttenthaler GmbH, Ybbser Straße 14, 3252 Petzenkirchen, Telefon 07416/504-0*



130 Jahre Freiwillige Feuerwehr Weigelsdorf

Niederösterreich ist ein besonders guter Boden für das Ehrenamt. Fast die Hälfte aller Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher engagiert sich freiwillig – in Einsatzorganisationen, in Vereinen oder auch in der Nachbarschaftshilfe. Niederösterreich ist damit das „Land der Freiwilligen“, und dies soll heuer, im „Jahr der Freiwilligen“, ganz besonders gewürdigt werden.

2011 wollen wir daher den zahlreichen Freiwilligen besonders laut und deutlich Danke sagen und ihnen vermitteln, dass wir auch weiterhin allen Ehrenamtlichen tatkräftig zur Seite stehen werden, um sie bei ihrer wertvollen Arbeit zu unterstützen.

In besonderer Weise gilt dies für die freiwillige Feuerwehr, deren Mitglieder landauf, landab das ganze Jahr hindurch und zu jeder Tages- und Nachtzeit freiwillig und unentgeltlich für ihre Mitmenschen da sind. Die Kameradinnen und Kameraden der heimischen freiwilligen Feuerwehren geben ein wunderbares Beispiel für gelebte Nächstenliebe und Solidarität ab und sind starke und unverzichtbare Stützen unserer Gesellschaft.



Dr. Erwin Pröll

Landeshauptmann

Dies gilt auch für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf, die sich heuer über das 130-jährige Bestandsjubiläum ihrer Wehr freuen können. Für den Einsatz, der von dieser freiwilligen Feuerwehr – sowohl in der jüngeren als auch in der zurückliegenden Vergangenheit – erbracht wurde, spreche ich als Landeshauptmann an dieser Stelle meinen allerherzlichsten Dank aus. Zudem gratuliere ich zum besonderen Jubiläum und danke für die Herausgabe der vorliegenden Festschrift, die das wertvolle Engagement dieser Feuerwehr eindrucksvoll dokumentiert.

Für die Zukunft wünsche ich der Feuerwehr Weigelsdorf alles Gute und all ihren Mitgliedern, dass sie stets wohlbehalten von ihren Einsätzen zurückkehren.



Das Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf ist ein gebührender Anlass, die Leistungen der Männer und Frauen hervorzuheben, die durch all die Jahrzehnte im Interesse der Gemeinschaft freiwillig wirken und gewirkt haben. Denn Unglücksfälle verschiedenster Art wären nicht zu bewältigen, wenn wir diese freiwilligen Helfer nicht hätten.

Die Aufgaben der freiwilligen Feuerwehren haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert. Die technischen Hilfeleistungen nehmen sehr stark zu und die Feuerwehr entwickelt sich zunehmend zu einer Hilfeleistungsorganisation für alle Anlassfälle.

Die Notwendigkeit sich auf Gefahren aller möglichen Art vorzubereiten, wird uns fast tagtäglich bewusst, wenn wir die Nachrichten hören oder im Fernsehen über Unglücksfälle und nicht selten auch über Katastrophen informiert werden.

Trotz hoher Anforderungen im Einsatz und bei der Ausbildung sowie einer technisch hervorragenden Ausrüstung sind leider viele Einsätze nicht ohne Risiko für die eigene Sicherheit. Dennoch, die freiwillige Feuerwehr hat in all diesen Jahren nichts von ihrer Anziehungskraft verloren!

Selbst die Jugend, der man heute gerne mangelndes Engagement und Interesselosigkeit vorwirft, findet den Weg zur Feuerwehr, weil sie sich offensichtlich von den hier gelebten Werten angesprochen fühlt.

Hilfsbereitschaft, Kameradschaft, Mut, Disziplin, Ausdauer und Lernbereitschaft werden von Generation zu Genera-



Dr. Heinz Zipper

Bezirkshauptmann

tion vorgelebt und in einer funktionierenden Gemeinschaft immer wieder geübt.

So ist die Feuerwehr nicht nur unbezahlbarer Garant unserer Sicherheit, sondern zugleich ein wertvoller Teil unseres gesellschaftlichen Lebens.

Bewahren Sie Ihre Begeisterung und Ihren Idealismus im Dienst der Sicherheit, dann werden sich auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten immer wieder Männer und Frauen finden, die für das Leben, die Gesundheit und das „Hab und Gut“ ihrer Mitmenschen eintreten.

Der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf wünsche ich eine erfolgreiche Zukunft und „Gut Wehr“.



130 Jahre im Dienst der Allgemeinheit. 130 Jahre Freiwilligentätigkeit zugunsten unserer aller Sicherheit! 130 Jahre soziale Verantwortung und Vereinsleben über alle Generationen. 130 Jahre Nachwuchs- und Jugendarbeit! Die Liste ließe sich unendlich erweitern, aber zum 130-jährigen Bestandsjubiläum der Feuerwehr Weigelsdorf gibt es eigentlich nur eines zu sagen – DANKE!!!

Danke für euren freiwilligen Einsatz, für euren Beitrag zur Sicherung unserer Gemeinde und deren Bürgerinnen und Bürger und danke dafür, dass ihr im Ernstfall auch euer Leben riskiert. Besonders im internationalen Jahr der Freiwilligen ist es besonders wichtig auf diese Attribute hinzuweisen und sie nie als selbstverständlich zu akzeptieren.

Als Bürgermeister der Stadtgemeinde Ebreichsdorf bin ich stolz auf die gute und harmonische Zusammenarbeit mit den Kameradinnen und Kameraden der FF Weigelsdorf und gratuliere euch im Namen unserer Stadt zu eurem besonderen Jubiläum aufs Allerherzlichste. Gerade die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Gemeinde war und ist immer geprägt durch gegenseitiges Verständnis, Respekt und gemeinsamer Hilfe. Nur so wird es auch die nächsten Jahre möglich sein, dass die Gemeinde die Bedürfnisse der Feuerwehren respektiert, auf sie eingeht und sie auch nach den finanziellen Möglichkeiten bestmöglich unterstützt.

Ich wünsche euch für eure Zukunft ein weiterhin so gut funktionierendes Gefüge des Zusammenhalts und der Gemeinschaft, zahlreiche erfolgreiche und unfallfreie



Wolfgang Kocevar
Bürgermeister

Einsätze und freue mich auch weiterhin auf eine so gute und ehrliche Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Ich möchte die Gelegenheit aber auch noch nutzen, mich bei all euren Angehörigen, EhepartnerInnen und FreundInnen zu bedanken, die viele private Stunden auf euch verzichten müssen und euch in vielen Fällen auch tatkräftig bei der Ausübung eurer Freiwilligentätigkeit unterstützen.

Ich gratuliere der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf nochmals recht herzlich zu ihrem 130-jährigen Bestandsjubiläum und wünsche ihnen viel Glück und Gottes Segen bei ihren kommenden Einsätzen.

Gut Wehr!



In Wien brennt beim Entzünden der Gasbeleuchtung im Dezember 1881 das Ringtheater nieder. In den Theatern wird danach der „Eiserne Vorhang“ Pflicht. Im gleichen Jahr gründen vier Männer – Franz Schücker, Hauptmann, Franz Kiener, Bürgermeister und Hauptmannstellvertreter, Ignatz Kalzhitz, Schriftführer und Kassier, Franz Zull, Zeugwart – die Freiwillige Feuerwehr Weigelsdorf.

Seit nunmehr 130 Jahren besteht also die FF Weigelsdorf – eine lange Ära, in der sich nicht nur technisch enorm viel verändert hat. Unsere Feuerwehren kämpfen zwar nach wie vor gegen Feuer und Hochwasser, heute machen allerdings die technischen Einsätze den größten Teil unserer Arbeit aus. Gerade diese Einsätze sind es, die neben viel Erfahrung eine präzise Ausbildung voraussetzen.

Niemand kann den Wert der Ausbildung bei der Feuerwehr in Zahlen messen. Aber so viel sei gesagt: Ausbildung bedeutet Qualifikation und die Fähigkeit und Bereitschaft zum Übernehmen von Verantwortung. Darüber hinaus zeugt die Mitgliedschaft in einer Freiwilligen Feuerwehr von hoher menschlicher Qualität.

„Retten – Löschen – Bergen – Schützen“ – treffend präzisiert dieser Slogan die primären Aufgaben der Feuerwehren, die jedoch darüber hinaus auch eine wichtige Funktion als Kulturträger innehaben. Seit Jahrzehnten stellt dies auch die Freiwillige Feuerwehr Weigelsdorf unter Beweis. Sie fungiert als soziales Bindeglied zwischen den Bevölkerungsgruppen und unterstreicht damit auch die gesellschaftliche Bedeutung der Feuerwehren. Ein 130-Jahr-Jubiläum, wie es die Feuerwehr Weigelsdorf heuer begehen kann, bietet auch die willkommene Gelegenheit, die eigene Feuerwehr in der Öffentlichkeit zu präsentieren



KR Josef Buchta

*Landesbranddirektor
NÖ Landesfeuerwehrkommandant
Präsident des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes*

und damit die vielfältigen Aufgabengebiete in die Bevölkerung zu transportieren. Die Präsenz der Feuerwehren in der Öffentlichkeit ist ein immens wichtiges Anliegen, weil nur auf diesem Wege die Bedürfnisse der Feuerwehren transparent werden und letzten Endes auch umgesetzt werden können. Und weil vielleicht dadurch auch die Jugend „Geschmack“ am freiwilligen und ehrenamtlichen Helfen findet.

Als Landesfeuerwehrkommandant von Niederösterreich wünsche ich alles Gute zum 130. Geburtstag und eurer Feuerwehr und allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf für die Zukunft Zusammenhalt und Erfolg. Mögen alle Kameraden gesund von ihren Einsätzen nach Hause zurückkehren und eure Feuerwehr weiterhin ein geachteter, aktiver und unverzichtbarer Bestandteil eurer Gemeinde sein!



Das Jahr 1881 gilt als das Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf. Im zu Ende gehenden 19. Jahrhundert haben große Brandkatastrophen in vielen Dörfern, Märkten und Städten viel Not und Leid über die Betroffenen gebracht. Um dieser Situation nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, war man von der Notwendigkeit überzeugt, dass eine Einrichtung geschaffen werden muss, um den Menschen wirksam zu helfen.

Daher gründeten vier Bürger von Weigelsdorf, darunter der damalige Bürgermeister, die Freiwillige Feuerwehr Weigelsdorf. Bereits drei Jahre nach der Gründung waren finanzielle Mittel vorhanden, um eine erste Pumpe mit Pferdegespann anzukaufen.

Es folgte ein stetiger Aus- und Aufbau der Feuerwehr bis zu ihrem heutigen Stand.

In den 130 Jahren ihres Bestehens haben sich die Anforderungen an die jubilierende Wehr gravierend geändert. Zu den Brandeinsätzen kam eine große Anzahl an technischen Einsätzen und die Hilfeleistung nach Naturkatastrophen.

Mit größtem Idealismus, Weitblick und enormen Ausbildungswillen haben seither die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf daran gearbeitet, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Besonders freut es mich euch zu einer Bewerbungsgruppe, die stets zu den Spitzengruppen im Bezirk gehört, gratulieren zu können und auch bei den NÖ. Landesbewerben ist der Name Weigelsdorf allen ein Begriff.

Die Freiwillige Feuerwehr Weigelsdorf stellt sich heute als gut ausgerüstete Wehr, mit gut ausgebildetem und starkem Mannschaftsstand dar. Dies ist sicher der Verdienst eines guten Feuerwehrkommandos sowie das Ergebnis



OBR Anton Kerschbaumer

Bezirksfeuerwehrkommandant

unzähliger Ausbildungsstunden und geopferter Freizeit aller Feuerwehrmitglieder, die für die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes notwendig sind.

Besonders wichtig ist in Zukunft die gute Zusammenarbeit unter den benachbarten Wehren, denn nur so wird es möglich sein, speziell bei Einsätzen während der „Normalarbeitszeit“, die an uns gestellten Aufgaben und Anforderungen zu erfüllen!

Als Bezirkskommandant gratuliere ich meinen Kameradinnen und Kameraden aus Weigelsdorf zu ihrem Jubiläum. Aus ganzem Herzen wünsche ich euch für die Zukunft: Bewahrt euch diese hervorragende Kameradschaft und haltet weiter zusammen im Dienste unserer guten Sache – dem Dienst am Nächsten!

Gut Wehr!



130 Jahre Feuerwehr Weigelsdorf – in der heute extrem schnelllebigen Zeit eine nahezu unvorstellbar lange Zeit. Und genau so lange gibt es heute die Freiwillige Feuerwehr Weigelsdorf, die zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit ist, in den vielfältigsten, möglichen und unmöglichen Not-situationen zu helfen. Innerhalb von wenigen Minuten stehen die Mitglieder der Wehr auf Knopfdruck zur Ver-fügung, um mit der zur Verfügung stehenden Ausrüstung oftmals komplexe Einsatzleistungen zu erbringen. Feuer-wehr bedeutet heute mehr, als „nur“ Brände zu löschen. Das Aufgabengebiet hat sich massiv verändert bzw. wes-entlich erhöht. Nach Unwettern, technischen Einsätzen, Hochwasser, bei Sturmschäden und vielem mehr sind die Feuerwehren in unserem heutigen Sicherheitssystem die erste Adresse für die Hilfesuchenden. Und trotz der Vielfalt, mit denen die Einsatzkräfte heute oftmals konfrontiert werden, sind es vorwiegend Freiwillige, die diese Aufgabe erfüllen. Freiwillige, die sich diesem Betätigungsfeld neben ihrer beruflichen Laufbahn sowie ihrem familiären und partnerschaftlichen Leben widmen.

In einer Zeit, die zunehmend von persönlichen Vorteilen oder einer Fülle von Freizeitangeboten geprägt ist, ist die aktive Mitgliedschaft in einer Einsatzorganisation heute doch eine Besonderheit. Dies möchte ich auch zum Anlass nehmen, allen Mitgliedern der Feuerwehr Weigelsdorf für ihre Leistungsbereitschaft meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.

Dank und Anerkennung gebührt auch für die über Jahr-zehnte erbrachten Spitzenleistungen auf dem Gebiet der Leistungsbewerbe, sei es auf Abschnitts-, Bezirks-, Landes-



BR Alois Schrammel

Abschnittsfeuerwehrkommandant

und Bundesebene. Herzlichen Glückwunsch für diese her-ausragenden Leistungen!

Es sollte im öffentlichen Interesse und zugunsten unseres Sicherheitsnetzes sein, dafür Sorge zu tragen, dass die finanziellen Mittel auch in Zukunft gesichert werden, um den Bestand unseres Feuerwehrwesens auf hohem Niveau halten zu können. Dies kommt keinesfalls nicht nur der Motivation der Feuerwehrmitglieder zugute, son-dern primär der gesamten Bevölkerung.

Als Abschnittsfeuerwehrkommandant wünsche ich der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf für die Zukunft vor allem Zusammenhalt und Kameradschaft, denn Einsatz-bereitschaft und Schlagkraft sind nicht nur von Ausrüs-tung und Ausbildung abhängig, sondern ebenso von der Haltung und inneren Einstellung.



Eigentlich ist ja unsere Feuerwehr 138 Jahre alt. Nach alten Aufzeichnungen wurde schon 1873 ein Brand durch die „Ortsfeuerwehr“ bekämpft.

Ein Großbrand im Jahre 1881 war der eigentliche Anlass für die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf. Seit der Gründung hat sich viel geändert.

War unsere Feuerwehr damals ausschließlich für die Bekämpfung von Bränden zuständig, so hat sich das Einsatzbild sehr stark erweitert. Neben der Brandbekämpfung hat der technische Einsatz immer mehr an Bedeutung gewonnen. Menschenrettung, Verkehrsunfälle, Wespenplagen, Hochwasser, bis zu Sturmeinsätzen reicht das Spektrum.

Um die gestellten Aufgaben bewältigen zu können, bedarf es modernster Gerätschaften und Fahrzeuge.

Sieht man von außen nur die „roten Autos“, so steckt viel mehr noch dahinter. Vom Atemschutzgerät bis zum Handschuh, vom hydraulischen Rettungsgerät bis zur Arbeitsleine – zum Dienstbetrieb gehört sehr viel Ausrüstung, die nicht nur angeschafft werden muss, sondern auch erhalten werden will.

Ein herzliches Danke an die Stadtgemeinde, die immer ein offenes Ohr für ihre Feuerwehr hat. Den vielen Gewerbetreibenden für ihre Unterstützung und natürlich der gesamten Bevölkerung, denn nur mit ihrer Mithilfe bei den Sammlungen und Festen ist die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes sichergestellt.

Diese modernen Geräte fordern aber immer größere Anstrengung in der Aus- und Weiterbildung. Unzählige Übungen und Schulungen sind notwendig, um Einsätze abarbeiten zu können.

Ich möchte dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, allen meinen Feuerwehrmitgliedern (von der Jugend bis zum



HBI Ing. Walter Moser

*Unterabschnittskommandant
Feuerwehrkommandant FF Weigelsdorf*

Reservisten) für die stets gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und vor allem für die Verlässlichkeit und Einsatzbereitschaft zu jeder Tages- und Nachtzeit, einen aufrichtigen Dank zu sagen.

Ein herzlicher Dank natürlich auch an die Familien für ihr Verständnis, wenn ihre Lieben viel Zeit bei der Feuerwehr verbringen.

Für die Zukunft wünsche ich mir für die Feuerwehr, dass sich immer wieder junge Menschen finden, die sich in den Dienst für die Bevölkerung stellen. Freiwillig und uneigennützig und auch bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, um die freiwillige Feuerwehr und damit verbundene Traditionen weiterzuführen. Und natürlich das Wichtigste: Dass alle gesund nach Übungen und Einsätzen zu ihren Familien nach Hause kommen.

Gott zur Ehr' – dem Nächsten zur Wehr!

Die Geschichte vom heiligen Florian

Diese Legende muss jeder Feuerwehrmann kennen: Oder haben Sie noch nie die Sage vom Schutzpatron Florian gehört?

Der heilige Florian ist der einzige namentlich bekannte in Österreich gestorbene Märtyrer.

Erzählungen berichten, der Knabe Florian habe einst auf wundersame Weise einen Hausbrand mit einem einzigen kleinen Kübel Wasser gelöscht. Diese Geschichte verbreitete sich schnell im Volk und so wurde Florian bereits gegen Ende des Mittelalters bei Bränden um Hilfe angerufen. Auf den gleichzeitig entstehenden Darstellungen wurde der Heilige mit den Attributen Feuer, Haus, Wasserkübel oder Krug versehen.

Er ist einer der in Österreich meistverehrten Heiligen und Schutzpatron der Feuerwehr, Töpfer, Schmiede, Kaminfeger, Seifensieder und Bierbrauer.

Während der Regierungszeit der Kaiser Diocletian und Maximilian wurden umfangreiche Christenverfolgungen angeordnet, so auch im heutigen Gebiet von Österreich.

Der heilige Florian, geboren um 250, war ein hoher römischer Staatsbeamter, der zum christlichen Glauben übergetreten war. Eines Tages ging der römische



Statthalter Aquilinus von Lauriacum in der Provinz Ufernorikum (Lorch in Oberösterreich) gegen 40 Christen vor. Florian reiste sofort aus Aelium Cetium, dem heutigen St. Pölten, an, um zu helfen, wurde jedoch selbst verhaftet. Er weigerte sich trotz aller Folter hartnäckig, seinen Glauben aufzugeben und wieder den römischen Göttern zu opfern und wurde zum Tode verurteilt. Am 4. Mai 304 wurde das Urteil vollstreckt. Nachdem ihm mit spitzen Eisen die Schulterblätter zerschlagen worden waren, warf man ihn mit einem Mühlstein um den Hals von der Ennsbrücke in den Fluss.

Der Legende nach blieb der Soldat, der ihn gestoßen hatte, sein Leben lang blind. Die Flusswellen sollen den Leichnam an einem aus dem Wasser ragenden Felsen gebettet haben. Daraufhin soll ein Adler herabgeschwebt sein, der den Leichnam des Heiligen bewachte. Florian erschien einer frommen Witwe und trug ihr auf, ihn zu suchen und an einem ganz bestimmten Ort zu bestatten. Die Frau machte sich sofort auf und barg den Leichnam und begrub ihn an der bezeichneten Stelle. Viele Wunder wie Heilungen trugen sich an diesem Ort zu und das Grab wurde zum Wallfahrtsort. Später wurde an dieser Stätte die Stiftsbasilika St. Florian errichtet.



Ich gelobe,
meinen Dienst als
Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr
stets gewissenhaft zu erfüllen,
meinen Vorgesetzten
gehorsam zu sein,
Disziplin zu halten und
wenn notwendig auch mein Leben einzusetzen,
um meinen Mitmenschen zu helfen:

**Gott zur Ehr',
dem Nächsten zur Wehr!**



Wir gedenken
allen verstorbenen
Feuerwehrkameraden!

Wir erinnern uns
ihrer Leistungen und
ihres Einsatzes für die
Nächstenhilfe.
Ihre Kameradschaft
wird uns Beispiel bleiben
und Vorbild sein.



Historisches

„Cohortes Vigilum“ – „Ruß- und Brandknechte“ – Feuerwehr heute

Waren die ersten Nutzen des Feuers noch auf zufällige und nicht ungefährliche Kontakte beschränkt, beherrschte der Steinzeitmensch vor rund 12.000 Jahren die Fertigkeit durch Schlagen von Feuersteinen ein brauchbares Feuer zu machen.

Relativ spät – in der Jungsteinzeit – also vor rund 4.000 Jahren erlernte der Urmensch die künstliche Feuererzeugung durch Reiben von Holzteilen und „Feuerbohren“ mit einem Quirl und die damit verbundene achtsame Handhabung.

Dieses Feuer wurde zusammen mit Wasser, Erde und Luft den vier Grundelementen zugeordnet, aus denen laut Heraklit alles erschaffen war.

Der Vorteil des Feuers

Da man auf Dauer nicht auf die Vorteile des Feuers verzichten konnte, war man gezwungen sich mit den Möglichkeiten der Zähmung, Erhaltung, Brandverhütung und Brandbekämpfung auseinanderzusetzen.

Erste Feuerberichte

Auf einer Alabastertafel aus einem Palast von Ninive aus dem Jahre 850 vor Christus ist die älteste Darstellung des Feuerlöschens festgehalten. Assyrische Krieger löschten gegnerische Brandfackeln mit Wasser aus großen Löffeln.

360 vor Christus empfiehlt der Festungsbauer Aineias den Anstrich von Holzwerk mit Essig, um dieses feuerfest zu machen. Rund 30 Jahre später wird der erste orga-

nisierte Brandschutz in Rom installiert. Ein „Dreimännerkollegium“ wurde für den Feuerschutz und die nächtliche Sicherheit verantwortlich gemacht. Diese bedienten sich einer Mannschaft aus Gemeindeskklaven, die an den Mauern und Toren stationiert wurden. Diese Formationen waren jedoch nicht von dauernder Kontinuität geprägt.

Roms Kaiser Augustus installiert Feuerwachen

Nach der großen Feuersbrunst in Rom im Jahre 6 nach Christi Geburt veranlasste Kaiser Augustus die Installierung von sieben Wachkohorten von je 1.000 Freigelassenen, die einem Präfekten unterstellt waren.

Den Feuerlöschdienst versehen die „aquarii“ – Wasserträger, „siphonarii“ – Spritzenleute, „centonarii“ Leute mit Löschdecken und „sebacarii“ – die für Beleuchtung am Brandplatz zu sorgen hatten.

Systemähnliche Formationen gab es in allen größeren Städten und Garnisonen des römischen Reiches. Im Jahre 150 existierte in der Grenzfestung Carnuntum eine Militärfeuerwehr aus Veteranen.

Kaum Aufzeichnungen

Mit dem Zerfall des weströmischen Reiches und dem Einsetzen der Völkerwanderung verschwinden für Jahrhunderte Aufzeichnungen und Unterlagen.

Über erste Anfänge des Feuerlöschwesens in Japan berichtet 644 das Geschichtsbuch „Nihon-gi“. An jedes Tor stellte man bootsförmige mit Wasser gefüllte Tonnen und mehrere Dutzend hölzerne Haken.

*Feuerlöschgerät 1615*

Strafe, aber keine Prävention

In Niederösterreich finden wir erst mit der Herausbildung der Städte als wirtschaftliche und politische Zentren in den Stadtrechten primitive Reglementierungen für Brandverhütung und Brandbekämpfung. Die Struktur der Städte, enge Gassen, Holzbauten, verwinkelte Hinterhöfe ließen die Angst vor Bränden neben der vor Seuchen und Hochwasser zur Bedrohung werden.

Der Babenberger Herzog Leopold VI bestimmte die Bestrafung der am Brand Schuldigen, jedoch keine Prävention. Die großen Brände in Wien zwischen 1193 und 1194 waren Anlass für die Aufnahme dieser Bestimmungen in das Stadtrecht, allein die Gefahr wurde dadurch nicht reduziert.

Erste Feuerordnung

Die erste „Feuerordnung“ Wiens vom 22. Mai 1454 stellte eine Mischung aus feuerpolizeilichen und verteidigungsstrategischen Maßnahmen dar und hatte bis ins 18. Jahr-

hundert seine Gültigkeit. Danach wurde der Löschdienst organisiert und die Wiener Berufsfeuerwehr gegründet. Von Seiten der Stadtverwaltung zog man Fachleute zur Brandbekämpfung heran. Die Zimmerer sollten mit Werkzeug und Gesellen am Brandplatz erscheinen, die Besitzer der Badestuben waren für die Wasserversorgung verantwortlich, die Fuhrleute hatten die Wasserkübel zu transportieren.

Weitere Regeln verpflichteten aber auch alle Handwerker zur Hilfeleistung. 32 Innungen wurden namentlich genannt.

Hilflosigkeit bei Feuer

Auf dem Land waren die Bestimmungen um vieles lockerer und damit auch wirkungsloser. St. Pölten, Heiligenkreuz und Scheibbs, schufen Bedingungen, die von der Wiener Idee beeinflusst waren, doch grundsätzlich stand die Bevölkerung einem Brand praktisch hilflos gegenüber.

Feuerordnung Josef II.

Ein Meilenstein in der Entwicklung des Löschwesens war die kaiserliche Verordnung von Josef II. im September 1782.

„Feuerordnung für Landstädte und Märkte“ und „Feuerordnung für das offene Land“. Sie bildete die Grundlage für die Vorschriften der einzelnen Landesregierungen und Gemeindeausschüsse.



Zu Beginn des 19. Jahrhunderts sah die niederösterreichische Regierung die Hauptursache für den Ausbruch von Bränden in der fehlerhaften Bauweise einzelner Häuser und ganzer Ortschaften, in der Nichtbefolgung der Feuerordnungen in der Erntezeit und in der Nacht. So war die Notwendigkeit gegeben Bauvorschriften zu erlassen.

Turn- und Feuerwehrvereine

In Österreich war das Zeitalter des Liberalismus angebrochen, Turn- und Feuerwehrvereine konnten entstehen. Der weltoffene Bürgermeister von Krems, Dr. Distl, bemühte sich mit der Gründung einer Turnanstalt auch die Brandbekämpfung der Stadt neu zu regeln.

In Krems entstand 1861 die erste Feuerwehr

Im April entstand eine Feuerwehrordnung mit 19 Punkten und im selben Jahr entstand der Wahlspruch der Feuerwehr:

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“.

Die zweite niederösterreichische Feuerwehr entstand in Wiener Neustadt. 1862 entstand auch die Turnerfeuerwehr Leobersdorf. 1869 gab es in Niederösterreich 30 freiwillige Feuerwehren und die Notwendigkeit zur Standardisierung war gegeben. Einheitliche Alarmierung, Gerätschaften, Ausbildung und Uniformen wurden beim Feuerwehrtag in Baden festgelegt.

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf

130 Jahre Feuerwehr Weigelsdorf

Eigentlich ist das Feuerwehrwesen in Weigelsdorf schon älter. Die ersten Berichte über eine Feuerwehr in Weigelsdorf finden sich in der Feuerwehrzeitung von 1873.

„Am 25. v. M., Abends ½ 8 Uhr, kam in Unter-Waltersdorf Feuer zum Ausbruch, und zwar waren es die dem Wirthschaftsbesitzer Wisenthaler gehörigen Scheuer samt Stallungen, die dem verheerenden Elementen zum Opfer fielen.

Den freiwilligen Feuerwehren von Weigelsdorf und Pottendorf gelang es, im Verein mit vielen Privat- und Ortsspritzen, des Feuers um 10 Uhr Herr zu werden.

Am 30. v. M. wurden wieder die Bewohner von Weigelsdorf um 1 Uhr Nachts durch Feuersignale erschreckt, da die dem Großwirthschafts- und Mühlenbesitzer Pösl gehörigen Scheuern mit großen Getreidevorräthen in

Brand geriethen. Wieder waren die Feuerwehren von Weigelsdorf und Pottendorf, im Vereine mit den ebenfalls zu Hilf geeilten Feuerwehren von Oberwaltersdorf und Münchendorf thätig.

Am 1. v. M. wurde die Feuerwehr Weigelsdorf abermals alarmiert, kehrte jedoch wegen zu weiterer Entfernung (es brannte in Mannersdorf) zurück. Tags darauf musste die Feuerwehr wieder ausrücken, doch war das Feuer mittlerweile gelöscht (Originaltext).“

Einen weiteren Bericht über einen Brand in Weigelsdorf enthält die FZ16-1873. Allerdings ohne Angabe, wo es im Ort gebrannt hat. Interessant die Mitteilung, dass die Spritze, da keine Pferde vorhanden waren, von der Fabrik in den 1/4 Stunden entfernten Ort von der Mannschaft

gezogen werden musste. Es dürfte sich um die Fabriksfeuerwehr von Schvizzhoffen gehandelt haben. Am Ende des Berichtes wird auch noch die Fabriksspritze des Herrn L. Ritter von Boschan erwähnt.

Es gab eine Vielzahl von Großbränden im Ort:

1873: Die Häuser von Herrn Bürgermeister Franz Kiener und dem Sattlermeister Sonderer brannten nieder.

1879: Am 22. Juni, um 11:30 Uhr, ereignete sich ein Großbrand. Die Häuser Nr. 35, 36, 38, 39, 40 und 41 brannten ab.

Am 8. September brannten die Häuser Nr. 3, 4, 11, 12, 13, 14, 43 und 44 ab.

1881: Ein weiterer Großbrand, bei dem auch die Kirche schwer beschädigt wurde, dürfte der endgültige Anlass gewesen sein, dem neueren Feuerlöschwesen größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Gründung der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Weigelsdorf

1881 gründeten Franz Kiener, Franz Schücker, Josef Zull und Ignaz Kalzhitz die Freiwillige Ortsfeuerwehr Weigelsdorf.

Feuerwehrhauptmann wurde Franz Kiener, damals auch Bürgermeister. Edmund Jokl wurde Hauptmann-Stellvertreter und Johann Zelniczek Schriftwart.

Zweck der Feuerwehr war nach damaligen Satzungen, „durch gemeinsames Zusammenwirken bei Feuersgefahr, den Lösch- und Rettungsdienst sowohl in der Gemeinde, als auch in den von Weigelsdorf eine Stunde entfernt liegenden Orten zu leisten“.

Unter der Führung ihres Hauptmannes Franz Kiener wurde die Feuerwehr rasch in bester Weise ausgerüstet und

geschult. Sie war nicht nur bei vielen Bränden im Ort mit Erfolg tätig, sondern sie zeichnete sich auch bei zahlreichen Bränden in der Umgebung aus. Die Feuerwehr Weigelsdorf wurde selbst von Fachleuten allgemein als Elite-Feuerwehr bezeichnet. Bei dem Brand der Fabrik in Pottendorf arbeitete die Feuerwehr mit so großer Umsicht, dass sie ein Anerkennungs-Dekret der k.k. Bezirkshauptmannschaft erhielt.

1884: Die erste Pumpe, als Pferdegespann, wurde angeschafft. Diese Pumpe wurde händisch von acht Mann betrieben.



Die vier Gründer: Vorne von links: Bürgermeister und Ehrenhauptmann Franz Kiener, Hauptmann Franz Schücker. Hinten von links: Zeugwart Josef Zull und Ignaz Kalzhitz



10-Jähriges Jubiläum, 1891

1885: Der Bau eines Gerätehauses wurde begonnen.

1891: Die Feuerwehr feierte ihr 10-jähriges Gründungsfest. 18 Mann waren bereits uniformiert.

Trotz des miserablen Wetters kamen zahlreiche Kameraden aus nah und fern. Nicht alle Gäste fanden in den Gasthäusern Platz, sodass während des strömenden Regens die Gäste in Schuppen und Privathäusern verköstigt wurden.

1893: Der bisherige Hauptmann Franz Kiener legte aus Gesundheitsgründen sein Amt nieder und Franz Schücker, Fleischhauer und Hausbesitzer, wurde Hauptmann.

1906: Zum 25-jährigen Gründungsfest war die Mannschaft bereits auf 32 Mann angewachsen und ein Mannschaftswagen, ebenfalls Pferdezug, wurde in Dienst gestellt.



Wiener Neustädter Zeitung

Die „Wiener Neustädter Zeitung“ (Weigelsdorf gehörte damals zum Bezirk Wiener Neustadt) berichtete ganzseitig vom 25-jährigen Jubiläum der Feuerwehr.

1908: Spritzenweihe – Eine neue handbetriebene Spritze wurde in den Dienst gestellt.



Spritzenweihe 1908



Übung

1914–1918: Von 40 Mitgliedern waren 29 eingerückt.



1921: Wir haben einen Bezirkskommandanten. Der Landwirt Josef Bartmann trat 1894 der Feuerwehr bei. Vom Feuerwehrmann zum Zugskommandanten und vom Hauptmann zum Bezirkskommandanten-Stellvertreter reichte seine Laufbahn, bis er 1921 zum Bezirkskommandanten gewählt wurde. Der vielfach bewährte Feuerwehrpionier wurde mit vielen Auszeichnungen dekoriert.

1927: Eine große Tombola wurde durchgeführt. Sie ergab ein Defizit von 392 Schilling. Als Begründung wurde eine große Tombola in Wr. Neustadt und der Brand des Justizpalastes angeführt. Es brauchte zwei Katharinenfeste um das Minus wieder auszugleichen.

1929: Der Meierhof brannte ab. Diese Zeit war auch durch eine große Arbeitslosigkeit geprägt.

1930: Der Ankauf einer modernen Motorpumpe wurde von der Landesregierung bewilligt. Es wurde die alte Fahrspritze – ein Pferdegespann – der Firma Rosenbauer in Linz in Abrechnung der wesentlichen Teile und zum Einbau des neuen Aggregatmotors zugleich mit Sitzgelegenheit für sechs bis acht Mann übergeben.

1931: Die Einweihung der 20 PS starken Motorspritze der Firma Rosenbauer krönte das **50-jährige Gründungsfest**. Die zum Ankauf notwendigen Geldmittel wurden über Gemeinderatsbeschluss durch den Verkauf des Gemeindegasthauses aufgebracht. Der Preis von 6.400,– Schilling wurde in zwei Raten bezahlt.

Es sei noch erwähnt, dass die Tätigkeit des Schriftführers 50 Jahre lang von einem Lehrer ausgeübt wurde.

Ehrenmitglieder waren: Fürst Nikolaus Esterhazy, Mühlenbesitzer Paula und Richard Unger und Anton Kopp, sowie Bürgermeister Peter Binder.



1934: Feuertaufe für die neue Aggregatspritze. Am 19. September brach um die Mittagszeit in der Weberei Sonnenschein in Unter-Waltersdorf ein Brand aus. Durch den starken Wind breitete sich das Feuer rasch auf das ganze Fabrikgebäude aus. Unser Aggregat wurde am nahen Ufer des Reisenbaches in Stellung gebracht. Gegen 2 Uhr kam neben den 25 ausgerückten Feuerwehren auch die Wiener Berufsfeuerwehr mit fünf Löschwagen zum Einsatz. Gegen 6 Uhr war der Brand gelöscht. Im Laufe des Abends stellte sich leider heraus, dass sich Kamerad Alexander Wagner, der die längste Zeit das Aggregat bediente, eine schwere Rauchgasvergiftung zugezogen hat.

1938 – 1945: Während der nationalsozialistischen Zeit in Österreich gab es an Stelle der freiwilligen Feuerwehr die Feuerschutzpolizei. Es kam zur Neuordnung des Feuerlöschwesens und an Stelle des Feuerwehr-Hauptmannes trat der Wehrführer. Von diesem wurde nachfolgender Eid verlangt: „Ich schwöre: Ich will dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, die Treue wahren, ihm und meinem von ihm bestellten Vorgesetzten Gehorsam leisten und meine Dienstpflicht pünktlich und gewissenhaft erfüllen“. Verständlich, dass diese Formel alleine schon das Ende der freiwilligen Feuerwehr bedeutete.

Mit dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft in Österreich 1945 kam es zur Neuordnung und landesgesetzlichen Regelung des Feuerwehrwesens.



Dodge



Feuerwehrfest in Höflein bei Eisenstadt, 1952

1. Reihe v.l.n.r.: Andreas Krainhöfer, Franz Richter I., Kdt. Josef Bartmann I., Adolf Käppl, Leopold Bartmann I., Janisch Urban, Alois Elnrieder, Anton Reiner. 2. Reihe: Franz Kopp, Leopold Lenz, Karl Eisner, Franz Zull, Josef Zull



1941: Überschwemmung durch Fischa und Piesting.



Altbürgermeister Zull als Fahnenträger

1948: Ein amerikanischer Kriegslastkraftwagen wurde gekauft und mit russischen Armeebeständen, unter anderem einem Aggregat D.K.W.1200, ausgerüstet. Weiters wurde das alte pferdegezogene Löschfahrzeug für Traktorzug umgebaut. Somit standen zwei schlagkräftige Einsatzfahrzeuge zur Verfügung.

1951: Zum 70-Jahr-Jubiläum wurden in Weigelsdorf im Zuge einer Festveranstaltung die ersten Wettkämpfe abgehalten.

1956: „75 Jahre Feuerwehr Weigelsdorf“ war die Überschrift im Badener Volksblatt. Unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Friedau konnte der Kommandant Franz Kopp eine lange Liste von Ehrengästen begrüßen. Höhepunkt der Festlichkeiten war eine Fahnenweihe. Als Fahnenpatin stellte sich Paula Unger zur Verfügung.



75-jähriges Jubiläum 1956

V.l.n.r.: 1. Reihe sitzend: Andreas Krainhöfer, Anton Reiner, Leopold Bartmann I., Karl Windisch, Julius Moser, Ignaz Kutscher, Michael Moser I., Kdt. Josef Bartmann I., Bgm. Franz Friedau, Johann Eisner, Josef Hellinger, Franz Kopp, Johann Wappl I., Josef Zull. 2. Reihe: Franz Spiegel, Franz Zull, Josef Bartmann II., Ferdinand Zull, Franz Lenz, Adolf Käppl, Urban Janisch, Leopold Lenz, Franz Richter I., Karl Ernekl I., Alois Elnreider, Fritz Brückner, Karl Hagen, Karl Ernekl II., Franz Ruhland I., Josef Tomsich, Dir. Wallisch. 3. Reihe: Josef Bartmann III., Anton Harrer, Karl Eisner, Franz Bartmann, Franz Svítíl, Michael Moser II., Johann Hauer, Johann Ehrenhofer I., Leopold Safer, Josef Wappl, Karl Altenbacher



Mannschaft 18. Juni 1956 v.l.n.r.

V.l.n.r.: 1. Gruppe: Michael Moser II., Anton Moser, Leopold Lenz, Franz Richter I., Josef Tomsich, Fritz Brückner, Johann Hauer, Urban Janisch, Karl Altenbacher
2. Gruppe: Adolf Käppl, Karl Hagen, Karl Ernekl, Franz Ruhland I., Josef Wappl, Karl Eisner. Kommando: Josef Bartmann I., Leopold Bartmann I., Franz Kopp
3. Gruppe: Franz Zull, Franz Svítíl, Josef Bartmann II., Alois Elnreider, Franz Bartmann, Franz Lenz, Josef Bartmann III., Josef Zull, Andreas Krainhöfer

Die erste Fahne der Feuerwehr ist durch Kriegseinwirkung vernichtet worden – bis auf ein kleines Emblem, das durch die treue Herbergsmutter der Fahne, Rosalia Spiegel, Trafikantin, mit viel Mühe gerettet und nun der neuen Fahne einverleibt wurde.

Um 11 Uhr begann das Platzkonzert. Am Nachmittag gab es ein Gartenkonzert im Gasthaus Anton Reiner und am Abend Tanzunterhaltungen in den Gasthäusern Gürtler und Michels.

1959: Ein neues Löschfahrzeug der Type Opel Blitz mit Vorbaupumpe um 165.000,- Schilling wurde von der Gemeinde angekauft.



Opel Blitz

1961: Hauptmann Franz Spiegel eröffnet die Festsitzung zur 80-Jahr-Feier. Bürgermeister Friedau wird zum Ehrenmitglied ernannt.



Kdt. Franz Spiegel

1970: Das alte Feuerwehrhaus war zu klein und nach langem Drängen wurde im Zuge des Neubaus des Amteshauses eine neue Bleibe bezogen.

1971: Michael Moser wird zum Kommandanten der Feuerwehr gewählt. (Er leitete 15 Jahre die Feuerwehr.) Unter seiner Führung beginnt die „moderne Zeit“ in der Feuerwehr. Neue Gerätschaften werden angekauft. Die Abschnittswettkämpfe werden in Weigelsdorf durchgeführt. Der ehemalige Bürgermeister Karl Baumgartner wird als Ehrenmitglied aufgenommen.





1978: Auf Grund des Wasserschutzgebietes Mitterndorfer Senke wurde vom Land NÖ ein Öl-Fahrzeug VW LT35 zur Verfügung gestellt. Die ersten Atemschutzgeräte werden angekauft.

1981: 100 Jahre FF Weigelsdorf. Zum Geburtstag wird ein Bierzelt auf der Pfarrwiese aufgestellt. Die Abschnittswettkämpfe und der Abschnittsfeuerwehrtag werden abgehalten.

Der Mannschaftsstand ist auf 47 Aktive und 3 Reservisten angewachsen.

Die Festsitzung wird unter der Führung des Kdt. Michael Moser und des BM Hermann Uko abgehalten.

1985: Ein großer Tag für die FF Weigelsdorf. Am Sonntag, den 5. Mai 1985 übergab unser Bürgermeister Hermann Uko der FF Weigelsdorf ein neues Tanklöschfahrzeug TLF 2000, aufgebaut auf einen Steyr 580. Gesamtkosten



Fahrzeugweihe TLF 2000

Kdt. Michael Moser, Elfriede Moser, Kdt.-Stv. Franz Ruhland



Kdt. Michael Moser

ca. 1,3 Millionen Schilling. Gleichzeitig wurde eine von der FF Weigelsdorf selbst finanzierte VW-Pritsche mit Doppelkabine in Betrieb genommen. Als Fahrzeugpatin stellte sich Elfriede Moser – die Gattin des Kommandanten zur Verfügung.

Die Einweihung der Fahrzeuge erfolgte durch Herrn Hochwürden Pfarrer Pijpers. In der Großgemeinde stehen somit zur ersten Brandbekämpfung drei Tanklöschfahrzeuge zur Verfügung.

1986: OBI Michael Moser tritt als Kommandant zurück und wird mit dem Ehrenring ausgezeichnet.

Er wird zum Ehrenkommandanten auf Lebenszeit bestellt. Bei den anschließenden Neuwahlen wird Franz Ruhland zum Kommandanten gewählt.

1988: Wieder werden die Wettkämpfe in Weigelsdorf abgehalten. Ein großes Fest mit Bierzelt bildet den Rahmen.



*V.l.n.r. 1. Reihe (sitzend): F.Richter, J. Wappl, M. Moser, H. Uko, K. Baumgartner, F. Ruhland, R. Unger, J. Tomsich
2. Reihe: L. Safer, A. Moser, U. Janisch, M. Reiner, A. Moser sen., K. Eisner, J. Hauer, G. Tomisek, L. Moser, P. Zowak, M. Auer, F. Lenz, J. Binder sen., J. Binder, L. Bartmann
3. Reihe: J. Ehrnhofer, J. Ehrnhofer, L. Knitzl, K. Altenbacher, J. Bartmann, F. Richter, H. Wappl, J. Handler, G. Tanzl, E. Handler
4. Reihe: W. Friedrich, W. Moser, M. Bartmann, J. Bartmann, Ch. Schicker, M. Schicker, E. Kemetner, K. Reiner, K. Schuster, M. Binder*

1991: Zum **110-jährigen Jubiläum** wurde bereits eine Mannschaftsstärke von 48 Aktiven und sechs Reservisten gezählt. Im Mittelpunkt der Festlichkeiten standen die Bezirkswettkämpfe und ein Jugendlager. Bei der Feldmesse wurde eine neue Tragkraftspritze gesegnet und in Dienst gestellt.

1996: Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung werden Josefa Richter und Bruno Matejka zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Das Feuerwehrhaus platzt aus allen Nähten. Es werden weitere Räume des Gemeindehauses adaptiert. Elektroinstallationen, Fußböden, Raum für Funk und Zeugwart, Mannschaftsraum und Garderoben wurden neu geschaffen. Kostenpunkt 1,5 Mio Schilling. Die Einweihung wurde von Pfarrer Schipfer durchgeführt.

1997: Wieder finden die Abschnittswettkämpfe in Weigelsdorf statt.



1998: Ein neues Löschfahrzeug wird in den Dienst gestellt. Das Alte, eine Eigenproduktion, aufgebaut auf einer VW-Pritsche, hat ausgedient. Das neue Löschfahrzeug wurde bei der Firma Rosenbauer gekauft. Die Finanzierung erfolgte mehrheitlich von der Feuerwehr selbst.

2001: 120 Jahre Feuerwehr. Der Mannschaftsstand ist bereits auf 63 Aktive und sechs Reservisten angewachsen. Die Feuerwehr präsentiert sich mit einem Tanklöschfahrzeug, einem Löschfahrzeug, einem Lastenfahrzeug und einem Ölfahrzeug als modern ausgestattete Feuerwehr. Zu diesem Zeitpunkt sind auch schon neun Atemschutzgeräte im Einsatz.

2001 war auch wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für unsere Wettkampfgruppe. Der 9. Sieg in Serie bei den Abschnittsbewerben, Bezirkssieg und die schnellste Angriffszeit bei den Landeswettkämpfen. Weigelsdorf belegt den 3. Platz in der Rangliste der Besten von Niederösterreich.



Kdt. Walter Moser, Eva Zowak, EKdt. Peter Zowak

2002: Ein weiterer Meilenstein in unserer Feuerwehr – die Feuerwehrjugend wird gegründet. Bei der Mitgliederversammlung wurde der Grundsatzbeschluss gefasst auch Frauen zur Feuerwehr aufzunehmen. Somit war auch der Zugang für Mädchen in die FF-Jugend möglich. Bei der Florianifeier wird die Angelobung der neuen Jugendfeuerwehr durchgeführt und ein Teil des ausgebauten Turnsaaldachbodens wird als Jugendraum eingeweiht.

2005: Ein Renault Master wird als Kommandofahrzeug und Transportfahrzeug für die Jugend angekauft. Als Fahrzeugpatin konnte die Frau des Kommandanten Eva Zowak gewonnen werden. 2005 wurde auch nach langer Pause wieder ein Maibaum vorm Feuerwehrhaus aufgestellt.

2006: 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Weigelsdorf Das alte Feuerwehrhaus – seit 1970 nicht mehr in Verwendung – wird restauriert und wieder der ursprünglichen Verwendung zugeführt.



Kdt. Walter Moser, EV Max Schicker, EKdt. Peter Zowak

Ein altes Feuerwehrwappen wurde im Archiv wiederentdeckt und schmückt nun das alte – neue Feuerwehrhaus. Unterstützt wird der Bau vom Dorferneuerungsverein Weigelsdorf und von der Stadtgemeinde Ebreichsdorf unter BM Mag. Josef Pilz. Die ersten Kameraden aus der Feuerwehrjugend werden in den Aktivstand überstellt. Im Zuge des Festaktes wird der langjährige Kommandant der Feuerwehr OBI Peter Zowak zum Ehrenkommandanten und der Verwalter Max Schicker zum Ehrenverwalter ernannt.

2007: Die Wettkämpfe und der Abschnittsfeuerwehrtag mit Ehrungen verdienter Kameraden wird wieder in Weigelsdorf abgehalten. In diesem Jahr wird auch die persönliche Schutzausrüstung zur Gänze erneuert. Einsatzoveralls, Schutzosen und Jacken für Atemschutzträger und neue Einsatzstiefel werden angekauft.



Weihbischof Mag. Dr. Franz Scharl besucht unsere Wettkampfgruppe. Kdt. Walter Moser, Thomas Prem, Benjamin Steiner, Karl Reiner, Lukas Moser, Weihbischof Mag. Dr. Franz Scharl, Michael Schmidt, Georg Schweiger, Moritz Barborik, Johann Hauer, Wolfgang Panzirsch, Michael Bartmann, Pfarrer DI Mag. Herbert Schedl, Leopold Renner



OV Leopold Renner, EOBI Peter Zowak, Karin Moser, BM Mag. Josef Pilz, HBI Walter Moser, OBI Johann Hauer



2010: Unser Rüstlöschfahrzeug wird in den Dienst gestellt. Unser altes Tanklöschfahrzeug wird mit 25 Jahren außer Dienst gestellt und durch ein modernes Fahrzeug ersetzt (siehe Rubrik Fuhrpark).

Die Fahrzeugweihe wurde im Zuge der Florianifeier durch Pfarrer DI Mag. Herbert Schedl durchgeführt. Die Aufgabe der Patin übernimmt Karin Moser, die Gattin des Kommandanten HBI Ing. Walter Moser.

2011: Ein Vorauslöschfahrzeug ergänzt den Fuhrpark (siehe Rubrik Fuhrpark).

Die Ergänzung zum Rüstlöschfahrzeug stellt das kleine, wendige Vorauslöschfahrzeug dar. Speziell für die engen Gassen des EHZ Weigelsdorf, Fahrzeugbrände, Kellerüberflutungen, Wespeneinsätze und dergleichen wurde das „kleine“ Fahrzeug angeschafft. Die Segnung wird im Rahmen der 130-Jahr-Feier durchgeführt. Die Patenschaft übernimmt Verena Hauer, die Gattin des Kdt.-Stv. Johann Hauer.

Auch unser altes Tanklöschfahrzeug „Frieda“ erlebt eine Renaissance. Im Zuge der Feier 10 Jahre Partnergemeinde Ziebice, Polen, wird das Fahrzeug überstellt und darf dort noch ein paar Jahre gute Dienste leisten.

130 Jahre Feuerwehr Weigelsdorf

Heute zählt die Feuerwehr Weigelsdorf 76 Mitglieder im Aktivstand, 7 Reservisten und 19 Jugendfeuerwehrmitglieder.

Das Wachstum, die Ausbildung und die technische Erneuerung ist mit jedem Jahr erkennbar. Wir können nur hoffen, dass es die nächsten 130 Jahre so weitergeht.

Abschließend soll auch noch die seinerzeitige Betriebsfeuerwehr der ehemaligen Firma Boschan & Co., später Fabriksfeuerwehr Nagler & Opler, ab etwa 1939 Ganal & Co., sowie jene von Schvizzhoffen erwähnt werden. In Schvizzhoffen betrug der Mannschaftsstand 13 Wehrmänner und bei Nagler & Opler waren es 35 Mann. Ortsfeuerwehr und Fabriksfeuerwehr arbeiteten nicht nur bei Übungen, sondern auch im Einsatz vorbildlich zusammen, getreu unserem Motto:
„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“!





Wolfgang Kocevar
Bürgermeister



Bruno Matejka
Ehrenmitglied



Josefa Richter
Ehrenmitglied



Elfriede Moser
Fahrzeugpatin



Eva Zowak
Fahrzeugpatin



Karin Moser
Fahrzeugpatin



Verena Hauer
Fahrzeugpatin



Walter Moser
Kommandant



Johann Hauer
Kommandanten Stv.



Leopold Renner
Verwalter



Peter Zowak
Ehrenkommandant



Franz Richter
Ehren-HBM



Josef Bartmann
Ehrenverwalter



Max Schicker
Ehrenverwalter

Die Mannschaft und die Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf



Julius Altenbacher sen.



Julius Altenbacher



Moritz Baborik



Heinz Bartmann



Leopold Bartmann



Michael Bartmann



Patrik Binder



Gerhard Ehrnhöfer



Johann Ehrnhöfer



Josef Ehrnhöfer



Manuel Feigl



Paul Feigl



Ernst Fürst



Franz Gärtner



Jürgen Gerischer



Felix Gludowatz



Gerhard Gludowatz



Klaus Grasser



Johann Hammerl



Erhard Handler



Josef Handler



Robert Hauer



Kurt Inschlag



Andreas Janisch



Dietmar Kietaihl



Katharina Kietaihl



Leopold Knötzl



Karl Kopinitsch



Hannes Mauthner



Anton Moser sen.



Anton Moser



Leopold Moser



Lukas Moser



Wolfgang Moser



Wolfgang Panzirsch



Wolfgang Pfeffer



Günther Pfister



Andreas Pincolits



Matthias Pincolits



Thomas Prem



Karl Reiner sen.



Karl Reiner



Michael Reiner sen.



Patrick Riecher



Eduard Ruhland



Michael Schmidt



Martin Schmidt



Werner Schuster



Michael Schwarzbart



Georg Schweiger



Marvin Seckler



Benjamin Steiner



Thomas Török



Silvester Vaczi



Roman Vlasich



Walter Wanzenböck



Andreas Wappl



Johann Wappl



Manuela Wappl



Bernadette Wasenegger



Dominik Baumgartner



Dominik Bucheit



Maximilian Cichra



Nikolaus De Zordo



Lukas Eisler



Leon Grasser



Markus Hauer



Clemens Kerper



Christian Kolacny



Stefan Kolacny



Gregor Matejka



Raphael Moser



Maximilian Neipl



Florian Pfeffer



Mathias Richter



Jan Steiner



Maria Wappl



Theresa Wappl



Jana Zehetbauer

Mannschaftsfoto 130 Jahre

1. Reihe (kniend) v.l.n.r.:

Clemens Kerper, Florian Peffer, Maria Wappl,
Theresa Wappl, Jan Steiner, Mathias Richter,
Dominik Bucheit, Stefan Kolacny, Leon Grasser,
Maximilian Cichra, Markus Hauer, Raphael Moser,
Christian Kolacny, Maximilian Neipl,
Gregor Matejka, Lukas Eisler

2. Reihe (sitzend):

Eva Zowak, Elfriede Moser, Josefa Richter,
Peter Zowak, Walter Moser, Wolfgang Kocevar,
Johann Hauer, Leopold Renner, Bruno Matejka,
Karin Moser, Verena Hauer

3. Reihe:

Jana Zehetbauer, Eduard Ruhland, Josef Ehrnhofer,
Michael Reiner sen., Leopold Bartmann,
Johann Wappl, Franz Richter, Josef Handler,
Leopold Moser, Erhard Handler, Johann Ehrnhofer,
Anton Moser sen., Josef Bartmann,
Nikolaus De Zordo, Dominik Baumgartner

4. Reihe:

Dietmar Kietaiabl, Wolfgang Peffer, Anton Moser jun.,
Max Schicker, Leopold Knötzl, Karl Reiner sen.,
Gerhard Gludowatz, Georg Schweiger,
Heinz Bartmann, Ernst Fürst, Michael Reiner jun.,
Thomas Prem

5. Reihe:

Julius Altenbacher sen., Julius Altenbacher jun.,
Manuel Feigl, Paul Feigl, Marvin Seckler,
Gerhard Ehrnhofer, Johann Hammerl,
Bernadette Wasenegger, Manuela Wappl,
Katharina Kietaiabl, Walter Wanzenböck,
Werner Schuster, Hannes Mauthner

6. Reihe:

Patrick Riecher, Benjamin Steiner, Lukas Moser,
Wolfgang Panzirsch, Felix Gludowatz,
Michael Schmidt, Moritz Barborik, Karl Reiner jun.,
Günther Pfister, Michael Schwarzbart

7. Reihe:

Jürgen Gerischer, Patrick Binder, Mathias Pincolits,
Andreas Pincolits, Andreas Wappl, Roman Vlasich,
Klaus Grasser, Robert Hauer, Wolfgang Moser,
Karl Kopinitsch, Kurt Inschlag, Silvester Vaczi







ORGANISATIONSPLAN der Freiwilligen Feuerwehr Weigelsdorf

Stand 01.05.2011

Anzahl motorisierter Fahrzeuge: 5

Anzahl der aktiven Feuerwehrmitglieder: 76

Anzahl der Feuerwehrmitglieder in Reserve: 7

Anzahl der Feuerwehrjugend: 19

FEUERWEHRKOMMANDO

Feuerwehrkommandant MOSER WALTER	Dgrd: HBI
--	---------------------

Feuerwehrkommandant-Stellvertreter HAUER JOHANN	Dgrd: OBI
---	---------------------

Leiter des Verwaltungsdienstes RENNER LEOPOLD	Dgrd: OV
---	--------------------

FACHCHARGEN

Stellv. des LDV BARTMANN HEINZ	Dgrd: V
--	-------------------

Zeugmeister GÄRTNER FRANZ	Dgrd: HBM
-------------------------------------	---------------------

Fahrmeister GERISCHER JÜRGEN	Dgrd: BM
--	--------------------

Stellv. Zeugmeister PREM THOMAS	Dgrd: LM
---	--------------------

SACHBEARBEITER

PEER GRASSER KLAUS	Dgrd: OFM
------------------------------	---------------------

SB Atemschutz SCHWARZBART MICHAEL	Dgrd: OLM
---	---------------------

SB medizinischer Dienst KIETAIBL DIETMAR	Dgrd: HFM
--	---------------------

SB Öffentlichkeitsarbeit & EDV KIETAIBL DIETMAR	Dgrd: HFM
---	---------------------

SB Ausbildung PANZIRSCH WOLFGANG	Dgrd: BM
--	--------------------

SB Nachrichtendienst PFEFFER WOLFGANG	Dgrd: BM
---	--------------------

Feuerwehrjugendführer PREM THOMAS	Dgrd: LM
---	--------------------

Feuerwehrgeschichte SCHWARZBART MICHAEL	Dgrd: OLM
---	---------------------

1. ZUG

Zugskommandant GÄRTNER FRANZ	Dgrd: HBM
Zugstruppkommandant MOSER ANTON	HLM
Gruppenkommandant 1. Gruppe SCHWARZBART MICHAEL	OLM
Gruppenkommandant 2. Gruppe VLASICH ROMAN	LM

1. GRUPPE

Gruppenkommandant SCHWARZBART MICHAEL	OLM
Knötzl Leopold	LM
Renner Leopold	OV
Hammerl Johann	LM
Török Thomas	LM
Bartmann Heinz	V
Pfister Günther	LM
Haumer Alexander	OFM
Gludowatz Felix	FM
Altenbacher Julius	FM
Barborik Moritz	FM
Heimhilcher Clemens	FM
Wasenegger Bernadette	PFM
Schmidt Martin	PFM

2. GRUPPE

Gruppenkommandant VLASICH ROMAN	LM
Moser Anton	HLM
Altenbacher Julius	LM
Reiner Michael jun	LM
Mauthner Hannes	LM
Inschlag Kurt	LM
Fürst Ernst	HFM
Gludowatz Gerhard	FM
Reiner Karl jun.	FM
Schmidt Michael	FM
Schweiger Georg	HFM
Bartmann Michael	FM
Pincolits Andreas	PFM
Pincolits Matthias	PFM



2. ZUG	
Zugskommandant PFEFFER WOLFGANG	Dgrd: BM
Zugstruppkommandant	
Gruppenkommandant 3. Gruppe PANZIRSCH WOLFGANG	BM
Gruppenkommandant 4. Gruppe WAPPL ANDREAS	LM

3. GRUPPE	
Gruppenkommandant PANZIRSCH WOLFGANG	BM
Kopinitzsch Karl	HFM
Kietaibl Dietmar	HFM
Prem Thomas	LM
Moser Lukas	FM
Steiner Benjamin	FM
Taisser Karoline	FM
Konegger Bernard	PFM
Taisser Katharina	PFM
Grasser Klaus	FM
Binder Patrick	FM
Schmidt Martin	FM
Wappl Manuela	PFM

4. GRUPPE	
Gruppenkommandant WAPPL ANDREAS	LM
Zowak Peter	EOBI
Hauer Robert	LM
Gerischer Jürgen	BM
Moser Wolfgang	LM
Ehrnhofer Gerhard	FM
Füssl Jakob	FM
Kietaibl Katharina	FM
Renner Carina	FM
Vaczi Silvester	FM
Zack Thomas	FM
Seckler Marvin	FM
Riecher Patrick	FM
Feigl Paul	PFM
Feigl Manuel	PFM

FEUERWEHRJUGEND	
Jugendführer PREM THOMAS	LM
Hilfs- Jugendführer VACZI SILVESTER WAPPL MANUELA	FM FM
Baumgartner Dominik	JFM
Bucheit Dominik	JFM
Cichra Maximilian	JFM
De Zordo Nikolaus	JFM
Eisler Lukas	JFM
Grasser Leon	JFM
Hauer Markus	JFM
Kerper Clemens	JFM
Kolacny Christian	JFM
Kolacny Stefan	JFM
Moser Raphael	JFM
Matejka Gregor	JFM
Neipl Maximilian	JFM
Pfeffer Florian	JFM
Richter Mathias	JFM
Steiner Jan	JFM
Wappl Maria	JFM
Wappl Theresa	JFM
Zehetbauer Jana	JFM

Abkürzungen Dienstgrade
 JFM Jugendfeuerwehrmann
 PFM Probefeuwehrmann
 FM Feuerwehrmann
 OFM Oberfeuerwehrmann
 HFM Hauptfeuerwehrmann

LM Löschmeister
 OLM Oberlöschmeister
 HLM Hauptlöschmeister
 BM Brandmeister
 OBM Oberbrandmeister

MITGLIEDER IN RESERVE	
Bartmann Josef	EV
Bartmann Leopold	LM
Handler Erhard	LM
Handler Josef	LM
Moser Anton	LM
Reiner Michael	LM
Richter Franz	EHBM

NICHT EINGETEILTE MITGLIEDER	
Buchner Thomas	FM
Ehrnhofer Johann	LM
Ehrnhofer Josef	LM
Fasching Franz	OFM
Friedrich Wolfgang	LM
Janisch Andreas	LM
Klafi Peter	LM
Konrath Hubert	FM
Moser Leopold	LM
Moser Michael	LM
Reiner Karl	LM
Ruhland Eduard	LM
Schicker Max	EV
Schuster Werner	LM
Wanzenböck Walter	LM
Wappl Johann	LM

HBM Hauptbrandmeister
 OV Oberverwalter
 V Verwalter
 OBI Oberbrandinspektor
 HBI Hauptbrandinspektor

Kommandanten und Stellvertreter seit der Gründung:

	Kommandant	Stellvertreter
1881 – 1894	Franz Kiener	Edmund Jokl, Franz Schücker
1894 – 1919	Franz Schücker	Josef Steingress, Josef Bartmann
1919 – 1956	Josef Bartmann	Julius Spiegel, Michael Reiner, Franz Kopp Alex Wagner, Leopold Bartmann
1921	Josef Bartmann wird zum Bezirkskommandanten gewählt	
1956 – 1961	Franz Kopp	Leopold Bartmann, Franz Spiegel
1961 – 1971	Franz Spiegel	Michael Moser
1971 – 1986	Michael Moser	Franz Richter, Franz Ruhland
1986 – 1990	Franz Ruhland	Peter Zowak
1990 – 2006	Peter Zowak	Josef Ehrnhofer, Walter Moser
2006 –	Walter Moser	Johann Hauer



Fuhrpark



Vorauslöschfahrzeug

Bezeichnung: VLF

Leistung: 140 PS

Gesamtgewicht: 3,5 t

- 5-Gang-Schaltgetriebe
- Kompakte Fahrzeugabmessungen für den Einsatz an schwer zugänglichen Stellen
- Lichtmast, Umfeldbeleuchtung und Verkehrsleiteinrichtung zur Absicherung der Unfallstelle
- Vollständige Ausrüstung für den Erstangriff im Brandeinsatz und Fahrzeugbrand
- Höchstdrucklöschleinrichtung mit 200 l Wassertank
- Schaummittel und Bioversal (biologisches Ölbindemittel) mit an Bord
- 3 Pressluftatmer für Innenangriff



Kommandofahrzeug

Bezeichnung: KDO

Leistung: 140 PS

Gesamtgewicht: 2,2 t

- 5-Gang-Schaltgetriebe
- Vollständiges Kommandofahrzeug für den Mannschaftstransport und als Einsatzleitstelle
- Gerätschaff zur Absicherung und Kommunikation
- Geeignet für den Transport von kleineren feuerwehrtechnischen Ausrüstungsgegenständen

Löschfahrzeug

Bezeichnung: LF

Leistung: 120 PS

Gesamtgewicht: 5,2 t

- 6-Gang-Schaltgetriebe
- Vollständige Ausrüstung für die Wasserversorgung ohne Hydrantennetz
- Tragkraftspritze mit Förderleistung von 1,2 m³/Minute
- 3 Pressluftatmer für Innenangriff
- Leistungsfähige Tauchpumpe und Stromerzeuger 14 kVA inkl. Motorkettensäge und Schanzzeug für Unwettereinsätze



Tanklöschfahrzeug

Bezeichnung: TLFA 2000

Leistung: 280 PS Euro 4

Gesamtgewicht: 15,5 t

- Allrad, 12-Gang-Automatik
- 5-Tonnen-Seilwinde
- Hydraulischer Rettungssatz zur Menschenrettung aus Kraftfahrzeugen mit Spreizer, Schere und zwei Rettungszyklindern zur schonenden Rettung von eingeklemmten Personen
- Notstromerzeuger, Überdruckbelüfter, Hebekissen zur Fahrzeugbergung sowie zwei leistungsfähige Tauchpumpen
- Schnellangriffseinrichtung für Löschschaum, vor allem zur effizienten Brandbekämpfung von KFZ-Bränden

Einsätze

Zugunglück: 26. Februar 2002

Auf der Pottendorferlinie stoßen zwei Züge zusammen: Ein Güterzug mit 30 Waggons und eine „Rollende Landstraße“ mit Lok, Personenwaggon für die Fahrer und aufgepackten Lkw-Zügen. Es werden sechs Menschen getötet und 16 zum Teil schwer verletzt. Die Rettungs- und anschließenden Bergearbeiten dauern zwei Tage.



Techn. Einsatz – Pkw von Zug erfasst: 21. August 2004

Ein Pkw war auf einem Bahnübergang von einem Zug erfasst und über 500 m mitgeschleift worden. Der Pkw-Lenker konnte nur noch tot geborgen werden.

Lagerhausbrand: 6. April 1994

Fabriksbrand: 12. Juli 1995

Pferdestallbrand: 8. Jänner 2005







Zug-Katastrophe

Bei Bahnhof in Niederösterreich
Loks frontal aufeinandergeprallt
7 Tote und 16 Schwerverletzte



Dramatischer Rettungseinsatz bei den zertrümmerten Waggons auf der Pottendorfer Bahnstrecke

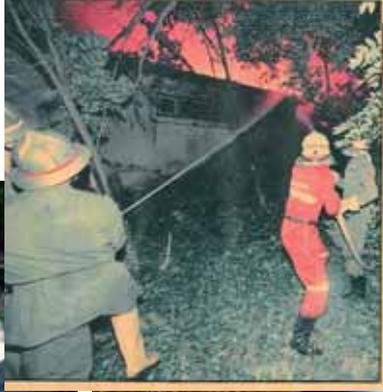


Feuerwehr im Großinsatz: Ein Helfer wurde verletzt

Flammendes Inferno!

Spektakuläre Szenen beim Brand einer ehemaligen Fabrikhalle in Weigelsdorf (NO). Das 3.000 Quadratmeter große Gebäude im Bezirk

Baden ging Mittwoch nacht durch Funkenflug bei Schneidearbeiten in Flammen auf. 320 Feuerwehrleute standen bis in die Morgenstunden im Löscheinsatz, einer von ihnen, Martin S., wurde leicht im Gesicht verletzt. Der Schaden beträgt rund 30 Millionen S.



Die Ausbildung

Bei den stetig steigenden Anforderungen an die freiwillige Feuerwehr ist neben einer angemessenen und zeitgemäßen Ausrüstung die Ausbildung der wichtigste Bestandteil für jedes Feuerwehrmitglied. Denn nur gut ausgebildete Feuerwehrmitglieder können die verschiedenen Einsatzsituationen, mit denen sie beinahe tagtäglich konfrontiert werden, bewältigen. Aus diesem Grund wird jedes Jahr eine große Anzahl an Ausbildungen, Schulungen und Übungen durchgeführt und von den Feuerwehrmitgliedern werden auch noch Kurse besucht.



Die Basis: Die Grundausbildung

Mit der „Grundausbildung 2000“ beginnt die Ausbildung eines aktiven Feuerwehrmitgliedes. Diese wird – mit Ausnahme des 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurses – innerhalb der Feuerwehr durchgeführt und umfasst insgesamt 70 Ausbildungseinheiten. Dabei erlernt das Mitglied grundlegendes Wissen über Themen wie z. B. Organisation der eigenen Feuerwehr, Verhalten im Dienst sowie im Einsatz, Unfallverhütung und Atem- und Körperschutz. Die Ausbilder sind hier Kommandant, Gruppenkommandanten sowie Fachchargen der Feuerwehr. Das Ende dieser Ausbildung bildet das Modul „ASM Truppmann“, welches vom Ausbilderteam des Bezirksfeuerwehrkommandos abgehalten wird und dem Feuerwehrmitglied nach positivem Abschluss den weiteren Ausbildungsweg eröffnet.

Die weitere Ausbildung

Nach erfolgter Grundausbildung ist es dem Feuerwehrmitglied möglich, weitere Kurse bzw. Module wie z. B. Funk,





Atemschutzgeräteträger – diese werden ebenfalls im Bezirk abgehalten – oder aber auch Lehrgänge zu den verschiedensten Sachgebieten (z. B. Verwaltung, Führung, Technik und Öffentlichkeitsarbeit) an der Landes-Feuerwehrscheule in Tulln zu besuchen. Hierfür wird von den Mitgliedern nicht nur ihre Freizeit, sondern oft auch der eine oder andere Urlaubstag geopfert.

Übungen

Um das bereits erlernte Wissen zu festigen bzw. aufzufrischen, werden zusätzlich zu den diversen Fortbildungskursen und -lehrgängen etliche Übungen abgehalten. Angefangen bei Gruppen- oder Zugsübungen bis hin zu Abschnittsübungen wird versucht, möglichst einsatzrealistische und abwechslungsreiche Übungen zu gestalten und so die Feuerwehrmitglieder auf den Ernstfall vorzubereiten. Der richtige Umgang mit den vielen zum Teil auch technischen Gerätschaften wird hier genauso geübt wie die richtige taktische Vorgehensweise, um bei einem „echten“ Einsatz rasch den gewünschten Erfolg zu erzielen.



Leistungsabzeichen und Ausbildungsprüfungen

Neben den Bewerbungen um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze bzw. Silber, welche über Jahre hinweg den Charakter eines sportlichen Vergleichswettkampfes bekommen und in unserer Feuerwehr eine lange Tradition haben, gibt es für Feuerwehrmitglieder noch andere Möglichkeiten, ihr Können – nicht ganz so sportlich – unter Beweis zu stellen: das Funkleistungsabzeichen in Gold, das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold (oft auch „Feuerwehrmatura“ genannt) sowie diverse Ausbildungsprüfungen. Hier ist die „Ausbildungsprüfung Löscheinsatz“ besonders erwähnenswert, die erst seit 2005 abgelegt werden kann und bei der 2009 eine Gruppe der Feuerwehr Weigelsdorf als erste Gruppe im Bezirk Baden die Stufe Gold erreicht hat!



Atem- und Körperschutz

Der Atem- und Körperschutz stellt neben der körperlichen Eignung und dem fachlichen Können eines Feuerwehrmannes einen zentralen Punkt im modernen Feuerwehrwesen dar.

Für alle eingesetzten Kräfte ist die persönliche Schutzausrüstung notwendig, um einen Einsatz erfolgreich abwickeln zu können. Die moderne Schutzausrüstung in der Feuerwehr gliedert sich in vier Schutzstufen (Einsatzbekleidung, Teilschutz, Vollschutz und Spezialschutzbekleidung).

Im Gegensatz zu Ausrüstungsgegenständen, die dem persönlichen Schutz dienen, ist der Atemschutz nur speziell geschulten Feuerwehrkameraden vorbehalten.

Umluft unabhängige Geräte ermöglichen dem Atemschutztrupp ein rasches Vordringen bis zum Brandherd, und erlauben einen effektiven Einsatz des verwendeten Löschmittels. Ein weiteres Einsatzszenario stellt das Retten verunfallter Personen aus sauerstoffarmer Umgebung (Wohnungsbrand, Weinkeller, Klärgruben, etc.) dar.

Schon in den Anfangsjahren des Feuerwehrwesens wurden Schwämme und Mundtücher verwendet.

Wer mit seinem Bart zwischen den Zähnen bei der Brandbekämpfung lange aushalten konnte, galt als guter Feuerwehrmann.

Diese Zeit der Pioniere ist lange vorbei, heute muss sich jeder potenzielle Atemschutzgeräteträger alle drei Jahre einer eingehenden medizinischen Untersuchung unterziehen, um für den Ernstfall körperlich bestmöglich vorbereitet zu sein.



Schwamm vor dem Mund, als Vorläufer des modernen Atemschutzgeräte

Nach den Erfahrungen mit Giftgas im Ersten Weltkrieg hielten „Gasmasken“, also Schutzmasken mit abschraubbarem Filter, Einzug bei den freiwilligen Feuerwehren. In weiterer Folge wurden Geräte entwickelt, bei denen der Feuerwehrmann die Luft in komprimierter Form in Stahlflaschen am Rücken mit sich trägt, und so unabhängig von der Umgebung eingesetzt werden kann. Solche Ge-

räte sind in unserer Wehr seit dem Jahre 1976 im Einsatz. Eine Weiterentwicklung der letzten Jahrzehnte stellen Überdruckgeräte dar. Ein geringer Überdruck in der Maske (4,2 m bar) verhindert im Falle einer Undichtheit das Eindringen von Rauchgasen in die Maske. Diese Einrichtung erhöht die Sicherheit im Atemschutz Einsatz.

Die Abbildungen zeigen die auf dem letzten Stand der Technik befindlichen Atemschutzgeräte und die am Einsatzhelm zu befestigende Zweipunktmaske samt Zubehör. Diese Ausrüstung kommt seit dem Jahre 2010 in unserer Wehr zum Einsatz.



Atemschutztrupp im Einsatz

Ausrüstungsgegenstände für den Atemschutzeinsatz



Feuerwehrleistungsabzeichen

Ausbildung – Wettkampf – Tradition

Die Ausbildung bei der Feuerwehr beginnt mit den Grundkenntnissen. Dabei ist einer der wichtigsten Punkte die Fahrzeug- und Gerätekunde. Da die stetig steigenden Anforderungen und neuen Aufgaben immer wieder neues Gerät erfordern, das im Ernstfall beherrscht werden muss, ist ein ständiges Üben unerlässlich.

Gerade bei einem Brandeinsatz, bei dem jede Sekunde zählen kann, muss jeder Handgriff sitzen. Die große Bedeutung des Löschangriffes und das Wissen, dass Leistungsvergleich zur Leistungssteigerung beiträgt, führte dazu, dass das Feuerwehrleistungsabzeichen eingeführt wurde.

Bei dieser Leistungsprüfung wird ein kompletter Löschangriff inklusive Befehlsgebung simuliert, wobei eine ca. 55 m lange Saug- und Löschleitung aufgebaut wird.



Weiters wird ein Staffellauf über 8x 50 m durchgeführt.

Mit dem Erwerb des FLA in Bronze und Silber ist eines der wichtigsten Ausbildungsziele abgeschlossen. Natürlich gibt es auch das „Goldene“ (auch Feuerwehrmatura genannt). Dabei handelt es sich um einen Einzelbewerb mit sehr vielen Prüfungsstationen und einem Hindernislauf.

In Weigelsdorf besitzen W. Moser, P. Zowak, L. Renner, M. Schwarzbart, F. Gärtner das „Goldene“.

Für viele ist der Erhalt des Abzeichens Anreiz genug um mehrere Wochen immer wieder Löschleitungen aufzubauen, um die im Einsatz benötigten Tätigkeiten zu trainieren und zu festigen.

Andere wiederum wollen sich bei den jährlich stattfindenden Feuerwehrbewerben mit anderen Wehren im Wettkampf um die schnellste Angriffszeit messen.





Mittlerweile haben sich die Zeiten für dieselbe Tätigkeit nahezu halbiert. Die besten Gruppen können unter 30 Sekunden „Wasser Marsch“ geben. Um bei den Besten mitmischen zu können, muss beinahe das ganze Jahr mehrmals pro Woche trainiert werden.

Bei der Weigelsdorfer Feuerwehr gibt es aktuell drei Wettkampfgruppen. Eine in der Klasse A und zwei Gruppen in der Klasse B mit Alterspunkten.

Die Teilnahme und das gute Abschneiden bei den Bewerben im eigenen Bezirk und beim Landesfeuerwehrleistungsbewerb sind zur Tradition geworden.

Die mehrfache Qualifikation für die Bundesbewerbe und das erfolgreiche Antreten als Gästegruppe im In- und Ausland zeugt vom vorhandenen Engagement und Ehrgeiz.

Erfolge der letzten 35 Jahre:

Qualifikation für die alle fünf Jahre (ab 2008 alle vier Jahre) stattfindenden Bundeswettkämpfe

- Eisenstadt 1998
- Wien 2008
- Innsbruck 2003
- Linz 2012
- 12 Top Ten - Ergebnisse bei den NÖ. Landesbewerben
- 7-malige Qualifikation für den Firecup der besten NÖ-Gruppen
- 11 Bezirkssiege, 7 Bronze + 4 Silber
- 20 Abschnittssiege Bronze
- 7 Abschnittssiege Silber
- 1. Platz Gondsroth (D) 1992 + 2004
- 2. Platz Wigancice (Pol) 2001
- 1. Plätze bei den Landesbewerben in Vorarlberg, Burgenland und Oberösterreich



V.l.n.r.: 2. Platz bei den Landeswettkämpfen in Raabs/Thaya, 2006. 1. Reihe kniend: Johann Hauer, Leopold Renner, Andreas Wappl, Michael Schwarzbart. 2. Reihe: Peter Zowak, Bruno Matejka, Alfred Ofner, Georg Schweiger, Wolfgang Panzirsch, Walter Moser, Franz Gärtner, Robert Hauer, Josef Pilz, Alois Schrammel

Feuerwehrjugend

Die Feuerwehrjugend beginnt mit dem 10. Geburtstag und endet mit dem 17. Lebensjahr. Danach wird man zu einem/r Feuerwehrmann/-frau, die eben auch auf Einsätze fahren. Doch bis dahin wird viel getan.

Seit 2002 ist die Feuerwehrjugend einer der wichtigsten Bestandteile unserer Wehr. Bisher haben wir schon 15 Jungflorianis in den Aktivstand überstellen können. Spätestens zu diesem Zeitpunkt sieht man, welche enormen Vorteile es hat schon im frühen Alter spielend ausgebildet zu werden. Sie sind mit jedem Gerät und Fahrzeug für den Ernstfall vertraut.



Die zurzeit 19 Burschen und Mädchen genießen eine sehr abwechslungsreiche Zeit. Eineinhalb Stunden vergehen da wie im Flug.

Neben Schwimmen, Eislaufen, Fußball, Kegeln, Darts, Pfitschigogal, Radfahren, dem jährlichen Wissenstest und noch vielen anderen Aktivitäten, welche auf Bezirksebene



ausgeführt werden, gibt es auch noch jede Menge andere Aufgabenbereiche im Jugendfeuerwehrdienst.

Unsere Jugend darf sich jedes Jahr auf neue Abzeichen für geleistete Fertigkeiten freuen. Zu diesen gehören unter anderem: Funk, Technik, Erste Hilfe, Erprobungen.





Seit mehreren Jahren hat sich die Feuerwehrjugend auch das Problem Umweltverschmutzung zu Herzen genommen und hilft selbstverständlich auch bei der jährlichen Flurreinigung im Ortsgebiet mit. Auf einer Strecke von 500 m 10 volle Müllsäcke einzusammeln ist einfach enorm. Zum größten Ereignis im Jahr zählt jedoch die 25-Stunden-Übung im September. 25 Stunden rund um die Uhr bereit zu sein. Das erfordert sehr viel Wissen, Teamwork und vor allem Kraft. Bei dieser Übung wird ihnen Theorie und Praxis gelehrt, die danach bei einem Einsatz selbstständig umgesetzt wird. Egal ob ein verunfalltes Auto mit Menschenrettung, Personensuche in einem verrauchten Gebäude, Erste Hilfe nach einem Unfall mit einer Motorzettensäge, Brückenbau oder einen Müllcontainerbrand um 01:00 Uhr früh. Die bestens vorbereiteten Burschen und Mädchen meistern stets alles bravourös.



Es ist uns sehr wichtig junge Menschen motivieren zu können, um in nächster Zukunft einen so sozialen Dienst an der Bevölkerung zu leisten. Denn eines ist klar, die **Zukunft ist die Jugend.**

Wenn auch du ein Teil dieser Mannschaft sein möchtest und zehn Jahre oder älter bist, dann komm vorbei und mach mit. Die Jugendstunde ist immer **Donnerstags von 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr.**

Wir freuen uns auf dein Kommen!!

**EINER FÜR ALLE UND
ALLE FÜR EINEN**



Hilfe für die Helfer – der Feuerwehr-PEER

(engl. peer für „Gleichgestellter“, „Ebenbürtiger“)

Mein Name ist Klaus Grasser. Ich bin seit vier Jahren bei unserer freiwilligen Feuerwehr und habe in der Feuerweherschule in Tulln eine Spezialausbildung zum Peer gemacht. Die erste Ausbildung dauert je 3x 16 Stunden. Zusätzlich ist eine jährliche Fortbildung von mindestens acht Stunden vorgeschrieben.

Im Zusammenhang mit Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen wird der Begriff Peer (Helfer für Belastungsbewältigung) für speziell nach dem CISM-Konzept (Critical Incident Stress Management) ausgebildete Einsatzkräfte verwendet, die andere Einsatzkräfte bei der Stressbewältigung unterstützen. Diese Peers sind die eigentlichen Träger aller Interventionsmaßnahmen und werden durch psychosoziale Fachkräfte angeleitet und unterstützt.

Idealerweise ist ein Peer eine Einsatzkraft mit weitreichender Einsatzerfahrung und hoher sozialer Kompetenz. Erfahrungsgemäß vertrauen sich belastete Einsatzkräfte eher einer anderen Einsatzkraft an, als einem externen



Helfer, Psychologen oder Arzt. Außerdem können als Peer ausgebildete Einsatzkräfte aus ihrer eigenen Erfahrung heraus die Belastung der Kollegen meist am besten einschätzen.

Was sind Stressfaktoren im Feuerwehrdienst?

Ein Kamerad wird verletzt oder getötet,
ein Kind verunglückt tödlich,
Rettung von Personen bei Bränden oder Ertrinken,
Einsatz mit psychiatrischen Menschen und bei Suizid,
Einsatz mit vielen Verletzten,
Einsatz mit gefährlichen Stoffen,
aber auch der „normale“ Atemschutz Einsatz in einem verrauchten Gebäude kann zur Belastung werden.

In besonderen Fällen werden Peers vor Ort, direkt beim Einsatz, aktiv. Häufig durch ein kurzes, vertrauliches Gespräch, manchmal durch eine Gruppenbesprechung der beteiligten Einsatzkräfte.

Diese Gespräche sind ein Angebot an die Feuerwehrmitglieder. Der Einsatzleiter/Feuerwehrkommandant, aber auch einzelne Feuerwehrmitglieder können Feuerwehrpeers anfordern.

Die Organisation, Erreichbarkeit und Alarmierung sind in einer Dienstanweisung des NÖ. Landesfeuerwehrverbandes geregelt. Die Anforderung erfolgt über das Bezirkskommando.

Heute stehen landesweit 42 Peers zur Verfügung. Durchschnittlich werden 50-mal im Jahr Peers von ihren Kameraden angefordert.



Danksagung

Einen herzlichen Dank an alle, die durch ihre Unterstützung zur Erstellung dieser Jubiläumsschrift beigetragen haben.

Einen besonderen Dank unseren Großspendern:

Bauspenglerei Gludowatz
Installateur Janisch
Renault Preissler
Versicherungsbüro Pilz KG
System Consult Thomas Török
Firma Rollo Ing. Franz Teufel Ges.m.b.H

Innenausbau Hofer
Installateur Bauer
HDI
PTH Finanz
Reitstall Weigelsdorf
Baumeister Scherrer
Aircon